

# Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Nr. 13, 2. Blatt.

Berlin, 24. April 1887.

XIV. Jahrg.

1. 72 u. 74 76. Anzug aus Foulard, Satin o. dgl. mit Spitzen. — Zu dem auf dunkelblauem Grunde roth und weiß gemusterten Stoff misst die Genu-Spitze für den Rockbesatz unserer Vorlage 17 Cent., für die Auflagen der Taille 22 Cent. Breite. Die Anordnung der vorn mit schräg gefalteten-Garnitur ausgestatteten Taille erklären die Abb. 1 u. 76. Zugespitzte Sammet-Patten ergänzen das in der hinteren Mitte und seitwärts gefaltete, hier zugleich dicht heraufgefaltete Rückenschößchen. (Andere verwendbare Schöß-Arrangements zeigen die Abb. 72 u. 74.) Auf rothem Futter öffnen sich die halblangen, unten über einer Stoffpuffe in Falten zusammengefaßten Spitzen-Aermel. Dem 4 Cent. hohen Krageuthel aus Sammet schließt sich eine 9 Cent. breite, den kleinen spitzen Ausschnitt füllende Spitze an. Der aus rothem Stoff gefertigten, entsprechend länger zu schneidenden Rock-Grundform ist ein 8 Cent. breiter ausgeglichener Volant angeheftet und ein zweiter, 16 Cent. hoher von innen eingehftet, so daß beide, durch unsichtbare Stiche verbunden, einander am unteren Rande bedecken. (Siehe Abb. 75.) Die vordere Draperie verlangt eine 130 Cent. im Quadrat große, in den Bund gefaltete Stoffbahn, welche an einem der Seitenränder auf 106 Cent. abgescragt, am anderen entsprechend gerafft wird. Dieser Bahn schließen sich an jeder Seite rings von Spitzen begrenzte schlicht herabfallende Faltenbahnen von je 120 Cent. Weite an; den oberen Abschluß bildet die bekannte kurze Schürze. Die voll geraffte, 150 Cent. lange, 150 Cent. breite, unten leicht gerundete Hinterbahn deckt gleichfalls den Rock bis zum unteren Saum.

2. Paletotkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. — Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 39 u. 85 der Nr. vom 3. April d. J. — Am beliebtesten von allen Kleiderformen bleibt für kleine Mädchen von 4 bis ungefähr 8 Jahren die an ein Ködchen gefetzte halbanschliefende lange Taille, deren Schnittmuster wir in der vorhergehenden Nummer für das Alter von 6-8 Jahren veröffentlichten. An der Vorlage zu Abb. 2 wurde der Oberstoff der Rückentheile in zwei je 5 Cent. breite, unten 2 Cent. hoch eingereichte Lollfalten gelegt; während der Oberstoff der Vordertheile bis zu dem durch einen Stofflag ergänzten spitzen Ausschnitt je eine unten 5, oben 7 Cent. breite Falte neben der unsichtbaren Schlußvorrichtung bildet. Ueber das 25 Cent. lange, 150 Cent. weite Ködchen fällt ein vorn in 7 Cent. breite Lollfalten gelegter, hinten eingereichter Volant, welcher an der rechten Seite einen Einschnitt vom Stoff der Garnitur zeigt. Ein 3 Cent. breites, durch Knöpfvorrückung geschlossenes Bündchen umfaßt den unteren Rand des Blusenärmels. An dem modellarbeite und weiß carrirten Modellkleide ist zur Garnitur brauner Surah verwendet. Braune und weiße Gürtelschnur, große geschmückte braune Holzknöpfe.

3 u. 84. Anzug mit schräg geschlossener Taille. — Unser Modell zeigt eine hübsche Zusammenstellung aus glattem und gemustertem Stoff, für die Foulard, Peral und leichte Wolle gleich gut geeignet sind. Ueber dem in breite doppelte Lollfalten gelegten Volant des Rockes tritt die Draperie der linken Seite weit aus einander. Für das Arrangement derselben faltet man eine 100 Cent. lange, 425 Cent. breite Stoffbahn mit beiden Seitenrändern und dem nur in der hinteren Mitte in eine 35 Cent. lange Schlupfe geordneten oberen Rande in den Bund und rafft den Stoff nach Abb. 84 ein wenig links von der hinteren Mitte. Für die Falten-Garnitur der Taille ist dem linken untertretenden Vordertheil ein 45 Cent. breiter, dem rechten, schräge übergreifen-

den ein 27 Cent. breiter Stoffstreifen aufgesetzt. Ersterer tritt, kraus eingereicht, in die Schulternaht und unter das Halsbündchen, letzterer nur unter dieses, wird aber durch einen oben 9 Cent. breiten Revers ergänzt. Gleiche Revers verzieren Aermel und den langen Frackhoh der Taille. Schleifen aus 4 Cent. breitem zweiseitigen Band.

7-8. Plaid-Riemen mit Lederchnitt-Arbeit. — Die im Han-

11 Cent. breit die Bindenärmel und den zierlichen Capuchon ab. Vesterer ist dadurch lediglich ein Schmuck, der bei heftigem Regen von dem Stehtragen losgeholt und bequem in der Tasche verwahrt werden kann.

10. Regenmantel mit gummirter Innenseite. — Durch das Gummieren der Rückseite gestaltet die Industrie verschiedene bunt gemusterte Gewebe in Wolle und Seide zu practischen wasserdichten Stoffen, welche zu Regenmänteln jeder Form verarbeitet werden, allerdings nur fabrikmäßig, da sich diese Stoffe nicht mit der Nadel behandeln lassen. Unser Modell-Paletot, Abb. 10, welcher aus braun und gelb carrirtem Wollstoff besteht, ist im Rücken anschließend, während die Vordertheile lose herabhängend. Durchbrochene Bronzeknöpfe.

11. Anzug mit Gürteltaille für junge Mädchen. — Blusenartige Taillen und mit Volants garnirte Röcke, hinten durch eine leichte Draperie oder Schärpe ergänzt, bilden die von jungen Mädchen allgemein bevorzugte Sommertracht. An unserer aus glattem und gemustertem Stoff zusammengestellten Vorlage, Abb. 11, sind die Vordertheile der seitwärts geschlossenen Taille in Falten zurückgelegt, und werden über einem eingekrauschten Chemiset von zwei Stoffbahnen zusammengehalten. Dieses mit gleichfalls eingekrauschten Halsbündchen versehene Chemiset sowie das Plüsch der mit Falten-Manschetten ausgestatteten halblangen Aermel sind sowohl zu Wolle wie Baumwollen-Geweben am besten aus Surah zu fertigen. Das kurze faltige Schößchen wird dem seitwärts geschlossenen Gürtel angeheftet.

12. Anzug mit faltentaille für junge Mädchen. — Zu beigefarbenem Crepon bildet 3 Cent. breites braunes Sammet-Band die Taillen-Garnitur, 1 Cent. breites den durch lose Stiche aus rother Filofelle-Seide bereicherten Vortenbesatz, welcher die beiden hohen faltigen Rock-Volants, sowie den Stehtragen verzieren. Anhalt zur Ausführung der leichten Arbeit geben die Abb. 6, 18 und besonders Abb. 35. Die kurze faltentaille verzieren durch Schulterschleifen gehaltene Achselbänder, welche vorn und hinten unter einer langen Schlupfen-Schleife enden. Diese Schleifen decken zugleich den Ansatz des dem Taillende aufgelegten Halbgürtels aus Sammet-Band. Bauartiger Aermel mit fleiß abgefüllter und mit Stiderei verzierter Manschette.

13. Schirm-Futtural zur Reise. — Zur Herstellung des für mehrere Schirme berechneten Futterals aus beigefarbenem Leinen ist ein oben 48 Cent., unten 12 Cent. weiter, 71 Cent. langer Stofftheil, ohne den 6 Cent. breiten Umschlag, erforderlich. Am unteren Ende wird derselbe mit schmalen Köpfchen und Jagsaum versehen, während 6 Cent. vom oberen Rande entfernt, ein durch Bindlöcher geleitetes, hochgroßes Atlas-Band den Schluß bewirkt. Aus gleichem Bande besteht die Armschlinge. Für die mit Grewel-Wolle und Seide ausgeführte leichte Stiderei bietet Abb. 72 der Nr. v. 15. Febr. d. J. eine verwendbare Vorlage.

14-15 u. 4. Runde Tischplatte mit Flachstickerei. — Die zur Ausstattung der Tischplatte, Abb. 14, angewendete Zadenborte, Abb. 15, ist eine dem Hamburger Museum für Kunst-Gewerbe angehörende Vorlage, welche wir der Güte des Herrn Dr. Brindmann verdanken; die interessante Arbeit ist mit rother Trama-Seide auf kräftigem Leinen nach abgezählten Fäden im dop-



1. Anzug aus Foulard, Satin oder dgl. mit Spitzen. Siehe die Rückansicht der Taille, Abb. 76, wie auch die Abb. 72 und 74-75.

2. Paletotkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 39 u. 85 der Nr. vom 3. April d. J.

3. Anzug mit schräg geschlossener Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 84.

del vorrätigen Plaid-Riemen aus kräftigem gelben Rindleder eignen sich vortreflich zu einer Verzierung in Lederchnitt-Arbeit, wie sie unsere Vorlage, Abb. 8, zeigt. Das naturgroße Muster, welches bis an die eingeschlagenen Löcher des Riemens fortgeführt wird, ist für breitere und schmalere Riemen verwendbar, je nach dem Rand, welchen man stehen läßt.

9. Regenmantel aus Gummistoff. — Der aus hellgrauem feidenglänzenden Gummistoff bestehende Mantel, der in der einfachen Radform sich viele Freandinnen erworben hat, tritt uns mit Abb. 9 in eleganter Ausführung entgegen und mit einem neuen Versuch, durch geschickt angebrachten Einschnitt im Rücken einen Weg für die Ausdünstung des Körpers zu geben. Der Gummistoff unseres Modells ist mit feinen bunten Streifen gemustert. Goldgelb und marineblau gestreifter Atlas füttert



4. Typenmuster zur Bordüre, Abb. 15.

beiseitigen Flachstick ausgeführt. Am Original sind die geraden Streifen, welche das 18 Fäden hohe Rändchen begrenzen, über 3 Fäden gestickt; die Jade zählt 31, die breite Bordüre 103 Fäden Höhe. Den Abschluß der Jaden bilden zunächst rotte Languetten, über welche eine zweite Reihe mit gelbem Faden gearbeitete weitläufigere Linde-Languetten greift; nach je drei dieser gelben Languetten gestaltet man durch einen Widelstick ein kleines Picot. (Anleitung hierzu gaben wir mit Abb. 66 der Nr. vom 13. März 82.) Weiterhin Gelb gemischte Quasten — gleichfalls aus Trama-Seide — sind in die Spitze jeder Jade eingeschlungen. Die geometrischen Figuren des fortlaufenden Musters lassen sich nicht nur nach abgezählten Fäden, sondern auch nach einem Typenmuster — beim Stick die Abstufungen ausgleichend — auf jedem beliebigen Stoff ausführen, auf leinenartigem Gewebe ohne Canavas-Auflage, auf Wollstoffe mit Hilfe derselben. Abb. 4 giebt das Muster in Typen, und zwar eine vollständige Jade, sowie die Hälfte in Höhe und Breite einer Musterfigur der Bordüre. Letztere wurde zu der für einen Gartentisch bestimmten Decke, Abb. 14, mit farbigem Garn gearbeitet; die genau nach der Form der Tischplatte geschnittene runde Platte verziert ein aus den Sternfiguren der Bordüre gebildeter Plein. Einfacher läßt sich eine solche runde Decke mit Vorte und Stern, Abb. 5-6, oder auch nur mit dem Stern, Abb. 5, als Plein, und der Hüftspitze, Abb. 19, als Handabschluß garniren. 20-23 u. 35. Couristenschirm, 'Entoutcas' mit leichter Stickerei — ihm auf der Reise

oder Knochen zur Befestigung an den Stäben des Gestelles dient. Der Modellschirm hat einen schwarzen Bezug mit blauer unterer Seite, weshalb die Verzierung des gelben Sonnendaches vorherrschend blau gehalten wurde. Diese besteht, wie aus Abb. 21 ersichtlich, aus einem dicht über dem Saum auf farbiger Blende in leichten Sticharten ausgeführten Börtchen und über das ganze Dach verstreuten Blümchen (siehe die Abb. 23 u. 35). Je nach dem Grundstoff verwendet man zur Stickerei Seide oder Stützgarne. Das neben Schirm und Bezug mit Abb. 20 dargestellte Täschchen, welches bei 17 Cent. Länge 12 Cent. Breite mißt, ist aus gleichem Stoff wie der Bezug hergestellt und auch übereinstimmend mit diesem verziert. 2 Cent. breites Atlasband zum Schluß.



7. Vorte zum Flaid-Riemen, Abb. 8. Federsticht-Arbeit.



9. Regenmantel aus Gummistoff. 10. Regenmantel mit gummierter Innenseite.

oder Knochen zur Befestigung an den Stäben des Gestelles dient. Der Modellschirm hat einen schwarzen Bezug mit blauer unterer Seite, weshalb die Verzierung des gelben Sonnendaches vorherrschend blau gehalten wurde. Diese besteht, wie aus Abb. 21 ersichtlich, aus einem dicht über dem Saum auf farbiger Blende in leichten Sticharten ausgeführten Börtchen und über das ganze Dach verstreuten Blümchen (siehe die Abb. 23 u. 35). Je nach dem Grundstoff verwendet man zur Stickerei Seide oder Stützgarne. Das neben Schirm und Bezug mit Abb. 20 dargestellte Täschchen, welches bei 17 Cent. Länge 12 Cent. Breite mißt, ist aus gleichem Stoff wie der Bezug hergestellt und auch übereinstimmend mit diesem verziert. 2 Cent. breites Atlasband zum Schluß.



5. Sternfigur zum Näh-Recessaire, Abb. 24. Leichte Stickerei.



6. Börtchen zum Näh-Recessaire, Abb. 24. Leichte Stickerei.



11. Anzug mit Gürteltasche für junge Mädchen.



14. Runde Tischplatte mit Bordüre, Abb. 15, und das Flachstickerei. Siehe die Typenmuster, Abb. 4.



12. Anzug mit Gürteltasche für junge Mädchen.

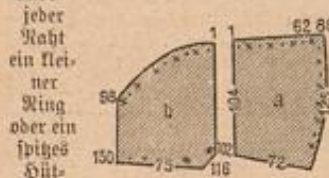


13. Schirm-Parasol zur Reise. Siehe die Bordüre, Abb. 72 der Nr. vom 16. Februar d. J.



8. Flaid-Riemen mit Federsticht-Arbeit. Siehe auch Abb. 7.

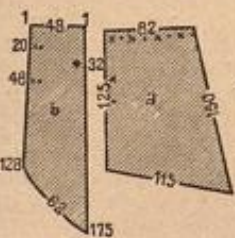
nur einen Schirm mit sich führen zu dürfen, der sich je nach Bedarf aus einem dunklen Regenschirm in einen hellen Sonnenschirm verwandeln läßt, fertigt man einen besonderen Bezug, der leicht überzustreifen und wieder zu entfernen, in einem bequem überall Platz findenden Täschchen aufbewahrt wird. Zur Herstellung dieses beliebig mit Stickerei, farbig unterlegten Spitzen (siehe Abb. 22) u. zu verzierenden Bezuges sind gelbe Vastseide oder gleichfarbiger Baumwollen-Satin, weil zu jedem Anzuge passend, am geeignetsten. Die, wie an jedem Schirmbezug, unten fadengeraden, an beiden Seiten gleichmäßig abgeprägten acht Teile werden durch weitläufige Hinterstichnäht verbunden und die oben zusammentreffenden Spitzen über einem Metallring von 2 ca 2 Cent. Durchmesser umgestimmt. Dieser wird später über die Schirmspitze gestreift, während am unteren Ende jeder Naht ein kleiner Ring oder ein spitze Gürtchen aus Metall



16. Schnitt-Überblick (Draperie) zum Anzug, Abb. 40 und 37.

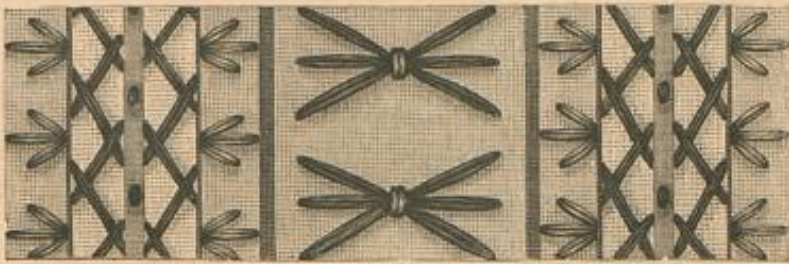


15. Bordüre zur Tischplatte, Abb. 14. Flachstickerei. Siehe das Typenmuster, Abb. 4.

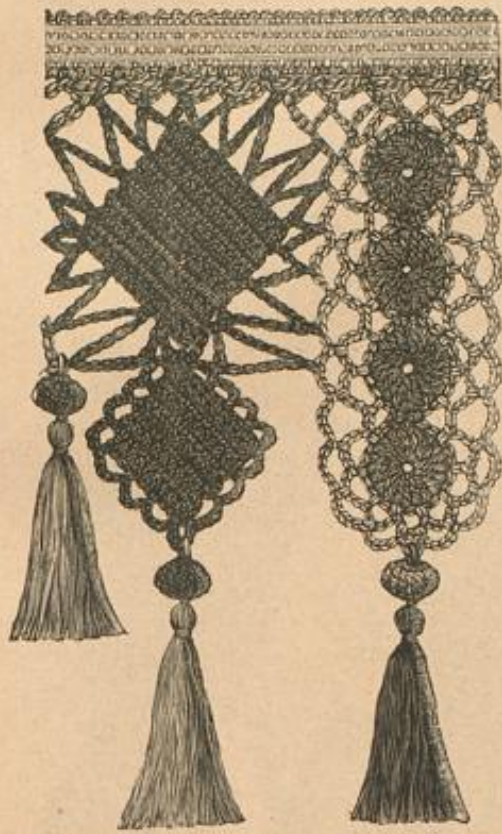


17. Schnitt-Überblick (Schleppbahnen) zum Anzug, Abb. 40 und 37.

naturgroß dargestellte, mit rothem und blauem Garn im Strichstick ausgeführte Sternfigur verziert die Patten und die kleinere Tasche; diese schmückt außerdem ein nach Abb. 6 zu arbeitendes, auf der Außenseite des Recessaires sich wiederholendes Börtchen. Zwischen den beiden Stoffpatten sind rotte, ausgezackte Flanellstreifen als Nadelbuch aufgesteckt, während rotte, gleichfalls aufgesteckte Bandösen zur Aufnahme von Garn- und Seidensträhnen dienen. 25-27. Schuhstasche mit leichter Stickerei. Für die Reise. — Schnitt-Überblick, Abb. 27. — Mit Hilfe der Schnitt-Überblick, Abb. 27, welche die Nähe der Tasche, Abb. 26, bietet, läßt sich dieselbe leicht anfertigen. An unserer Vortage aus grauem Drell, den weiße, roth geränderte Streifen mustern, sind die beiden Abtheilungen im



18. Leichte Stickerel auf gestreiftem Stoff zur Plaidtasche, Abb. 31.



19. Häfelarbeit zur Plaidtasche, Abb. 31. Siehe auch Abb. 34. Auch verwendbar zur Ausstattung von Körben, Decken etc.

mit blauem und rothem Garn in losen Stichen verziert worden, erhält die Tasche ein rothes Satin-Futter und harmonisirende Einfassung aus rothem Bande. Knopf und Lege schließen die Klappen, während Bänder die Tasche selbst zusammenhalten.

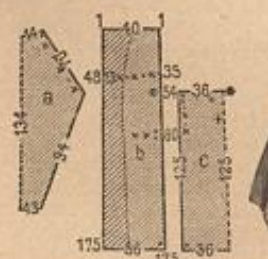
31 34 u. 18 19. Plaidtasche mit leichter Stickerel und gehäkelter Garnitur. — Schnitt-Übersicht: Siehe Abb. 33. — Abkürzungen: R für Masche, V für Luftst., f. M. für feste M., f. R. für feste Rettenm., St. für Stäbchenm. — Die mit einer schönen gehäkelten Garnitur reich ausgestattete Plaidtasche, Abb. 31, ist aus einem leichten grauleinernen, blau gestreiften Kolltuch hergestellt. Laut a der Schnitt-Übersicht, Abb. 33, sind Vorder-, Rückwand und der noch zu einer besonderen Tasche umgelegte Leberschlag im Zusammenhange zu schneiden. Nachdem dieser Theil bis zu der punktirten Linie für die Haupttasche auf der einen und von da ab für die Leberschlagtasche auf der anderen Seite des Stoffes, ebenso die Soufflets (siehe b der Abb. 33) mit beliebig farbigem Kasting-Futter versehen sind, erhalten alle Theile eine Einfassung aus 1 1/2 Cent. breiten, festen blauen Atlas-Bande und werden durch überwendliche Naht mit einander verbunden. Ein Knopf an der Spitze der Soufflets und zwei feste Knopfschlingen (siehe Abb. 33) vermitteln den oberen Schluß der Tasche, welche außerdem durch einen Plaidriemen zusammengehalten wird. Die Riemen leitet man zunächst so durch zwei am unteren Rande der Leberschlagtasche vorgezeichnete, fest umschürzte Einschnitte, daß nur die Schnalle vorsteht und befestigt sie alsdann, den Ledergriff mit erfassend, je am Ende einer ober-



31. Plaidtasche mit leichter Stickerel und gehäkelter Garnitur. Letztere auch verwendbar zur Ausstattung von Körben, Decken etc. Siehe auch die Abb. 32-34 und 18-19.



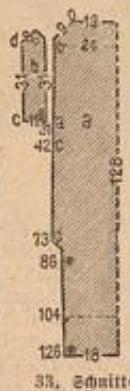
28. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 85.



30. Schnitt-Übersicht zum Anzug, Abb. 82 u. 82.



29. Rückansicht zum Anzug, Abb. 81. Siehe auch die Abb. 80-81.



33. Schnitt-Übersicht zur Plaidtasche, Abb. 31.



32. Uebersicht des geflügelten Spitzen-Einsaves zur Plaidtasche, Abb. 31. S. a. Abb. 34.



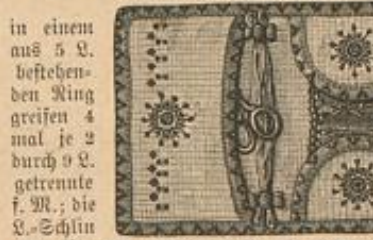
35. Vörlin zum Schirmbezug, Abb. 21.

Zusammenhänge geschnitten, doch lassen sie sich auch einzeln herstellen. Nachdem die weißen Streifen nach Abb. 23

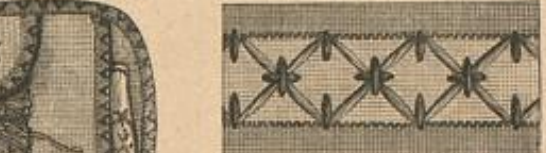
St. fassen 2 f. M.), in der 4. Tour erfassen die f. M. je das ganze obere Maschenglied der vorhergehenden Tour und je oberhalb der St. markirt sich 1 dreifaches Picotblättchen, bestehend aus 5 V., 1 f. R. in die 1. der 5 V., 7 V., 1 f. R. in die 1. der 7 V. zurück und wieder 5 V., 1 f. R. in die 1. der 5 V. zurück. Die untere Seite der Häfelarbeit gilt beim Aufnähen der Rosette als die obere, ebenso bei der Blattfigur. Für diese ist das Häfelgarn doppelt verarbeitet



20. Tasche für den Schirm. 21. Touristenschirm „Entontoad“. Mit leichter Stickerel. Siehe auch die Abb. 20, 22, 23 u. 35. 22. Bezug mit farbig unterlegter Spitze zum Touristenschirm, Abb. 21.



24. Abb. Necessaire mit leichter Stickerel für die Reise. Siehe auch Abb. 5-6.



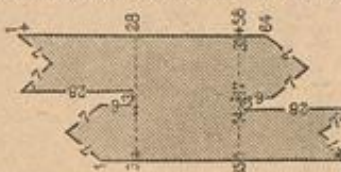
25. Leichte Stickerel zur Schutttasche, Abb. 26.



23. Kleinblümchen z. Schirmbezug, Abb. 21. Leichte Stickerel.

in einem aus 5 V. bestehenden Ring greifen 4 mal je 2 durch 9 V. getrennte f. M.; die V.-Schlingen bilden den Umriss der Blättchen, die alsdann mit rothem Grätenstich gefüllt werden; ein volles Knötchen markirt die Mitte der Blattfigur. Außerdem mit Abb. 19 — mit Angabe der unteren Quasten-Verzierung — in halber Größe dargestellten Lambrequin wechseln rothe Rosetten mit aus zwei Carreaux bestehenden blauen Patten. Die Rosetten erfordern einen Anschlag von 35 V., dann arbeitet man für die Hälfte der ersten (obersten) Rosette 9 Doppelst. in die 5. lehte V. und in die folgende 5. V. 1 f. M., ebenso sind auf demselben Anschlag je die Hälfte der 2. und 3. Rosette zu arbeiten. In die lehte der alsdann noch vorhandenen 5 V. greifen zur Herstellung der 4. (untersten) Rosette 17 Doppelst. und 1 f. M. gegenüber der vorhergehenden f. M.; hierauf ist die zweite Hälfte jeder Rosette wieder durch 9 Doppelst. und 1 f. M. zu vervoll-

ständigen. Diese Rosetten-Nähe wird nun mit 2 Touren V.-Bogen umgeben; die beiden letzten Bogen der 1. Tour schließen sich je mit 1 f. R. dem Picot-Rande des Einsaves an, ebenso der erste und letzte Bogen der 2. Tour. Neben jeder dieser zuerst auszuführenden Rosetten-Patten bleiben 3 Picots für die Carreaux-Patten stehen, die sich mit langen V.-Schlingen zwischen jene fügen. Von den beiden im Pliff-Stich (f. M., die je das hintere Maschenglied der vorhergehenden Tour erfassen) gehäkelten Carreaux zählt das kleinere auf einem Anschlag von



27. Schnitt-Übersicht zur Schutttasche, Abb. 26.



34. Geflüpelter Einsav mit Häfelarbeit zur Plaidtasche, Abb. 31. Siehe auch die Abb. 19 u. 32. Auch verwendbar zur Ausstattung von Decken, Körben etc.



36. Rückansicht zum Anzug, Abb. 43.  
37. Rückansicht zum Anzug, Abb. 40.  
38-39. Pagen-Anzug für Knaben.

40. Anzug mit Halbschleppe für ältere Damen. Siehe die Rückansicht, Abb. 73, die Schnitt-Übersicht, Abb. 16-17.

41. Braut-Anzug mit drapierter Schleppe.

42. Anzug mit Niedertaille für eine Brautjungfer.

43. Anzug mit abgesetztem Taill für eine Brautjungfer.

11 u. 10 Touren und das sich direct anschließende größere auf 14 u. Anschlag 12 Touren. Die nach Vorschrift der Abb. 31 (s. o. Abb. 19) anzubringenden, in Roth und Blau wechselnden Quasten zeigen je als Kopf ein Bällchen, für das man 5 u. und 10 in die 1. u. greifende St. arbeitet, die oben fest zusammen gezogen werden.  
38-39. Pagen-Anzug für Knaben. — Von England her kommt uns die hübsche Sitte, die Schleppe der Braut durch Knaben in Pagentracht tragen zu lassen, welche während der Ceremonie Strauß, Taschentuch und Handschuhe halten. Beliebig kann man

die Seiden-Tricoté weiß oder hellgrau wählen; Puffhose und Wams zeigen die Abb. 38-39 aus gefalteter, die Ärmel aus glatter heliotropfarbener Seide gefertigt; gleicher Sammet ergibt den Gürtel und das mit weißer Feder gezeigte Barett. Kragen und Manschetten aus Batist mit Spitzen-Umrandung. Mützenfette. Schuhe aus braunem Leder mit heliotropfarbenen Sammetstreifen.  
40, 37 u. 16-17. Anzug mit Halbschleppe für ältere Damen. — Schnitt-Übersicht: Abb. 16-17. — Goldbraune Surah merveillex und dunkelbrauner Sammet ergeben den

distinguirten Anzug, Abb. 40 u. 37, welchen ein breiter Kragen und Manschetten aus kostbarer Keticella-Spize, sowie mit Schleißen untermischte, bronzefarben abscattirte Federtuffs bereichern. Ein in tiefe Spitze, mit Seide abgefüllte Baden ausgeschüttener Sammettheil deckt die mit 29 Cent. hohem Plisse begrenzte Grundform des Vorderrockes. Der mit a der kleinen Schnitt-Übersicht, Abb. 16, gegebene Draperietheil tritt mit dem linken heraufgerafften Seitentrande in die Verbindungsnaht des vorderen Rocktheiles mit der Schleppe, und mit dem gefalteten oberen Rande in den Bund.



44. Anzug mit Spitzen-Garnitur für Knaben von 5-7 Jahren. Siehe den verwendbaren Schnitt, Abb. 57-59 der Nr. v. 3. April d. J.

45. Anzug mit Jodentaille für kleine Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 49, den verwendbaren Schnitt, Abb. 73-74 d. Nr. vom 16. Oct. 86.

46. Anzug mit drapirtem Rock für kleine Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 48.

48. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 46.

49. Rückansicht zum Anzug, Abb. 45.

47. Ausgeschnittenes Kleid für Kinder von 1-3 Jahren.

In letztem fügt sich auch, wie Abb. 40 erkennen läßt, die Ergänzungsbahn h mit dem nach Kreuz und Punkt in Falten geordneten gerundeten oberen Rand, während der untere Rand, Stern auf Stern treffend, zu einer Spitze abgenäht und durch eine Falte eingeschränkt, verflücht auf dem Rocke befestigt wird. Für das eigenartige Schleppe-Arrangement giebt a der Abb. 17 die zwei den Rock ergänzenden Schleppebahnen, welche sich eingefaltet dem Bunde anschließen und seitwärts durch eine Falte, der übrigen Länge des Rockes entsprechend, eingeschränkt werden. h der Schnitt-Übersicht, Abb. 17, gilt den beiden die Schleppe drapierenden Sammetbahnen; sie erhalten durchgehend eine seidene Futter und sind an dem hinteren Rande von 1-32 durch eine Naht zu verbinden, die alsdann fest eingereicht wird. Hierdurch und durch eine je an dem Seitenrande vorzusehende Schlupfe gestaltet sich, nachdem der obere Rand eingereicht mit in den Rockbund gefaßt worden, der auf Abb. 37 ersichtliche Bauart; unter diesem sind die Draperie-Bahnen, nur je an ihrem Seitenrande neben den Schleppebahnen, dem Rock verflücht aufgelegt und fallen glatt herab. Zur Begrenzung der Schleppe dient ein 13 Cent. hohes Surah-Piße, über das sich eine krause, aus 32 Cent. breiten Stoffstreifen gebildete Puffe legt. Schöhtaille aus Sammet.

41. Braut-Anzug mit drapirter Schleppe. — Den in zwei Talfalten geordneten aus Faille bestehenden Vordertheil des Rockes garniren auf den Seitenbahnen 29 Cent. breite, oben zu 17 Cent. eingefaltete Noiro-Revers. Für die leicht gerundete Schleppe werden vier Faille-Bahnen (von etwa 50 Cent. Breite) bis 28 Cent. unter den oberen Rand durch Naht verbunden. Während der mittlere Schlitze wie üblich offen bleibt, hat man an den beiden seitlichen Schlitzen zunächst jeden Rand der Bahnen 1 und 4 auf 4 Cent. einzureihen und die Schlitze dann, zugleich mit einem entsprechenden Theil des oberen Randes zu schließen. Der obere, in den Bund gefaßte Rand bildet in der hinteren Mitte zwei in 28 Cent. Länge fest abgenähte Piße-Falten, über welche sich eine der Mittelnacht aufgesetzte, 25 Cent. breite Noiro-Talfalte legt. Die mit zierlichem Talfalten-Schöhtchen eingerichtete Taille zeigt Noiro-Einsätze in Vorder- und Rückentheilen. Dem unteren Rocksaum ist ein 6 Cent. breites Faille-Piße eingestiftet. Diadem-Kranz, Stränze und Ranten aus Orangeblüthen. Großer Mantelschleier aus Illusions-Tüll.

42. Anzug mit Miedertaille für eine Brautjungfer. — Zu einem aus gemustertem Tüll über seidener Grundform gefertigten Rock zeigt die aus Plüsch mit Rückenschluß hergestellte Miedertaille eingelegte Brusttheile und halblange Ärmel aus Tüll. Stehragen und Lapp-Garnitur aus Sammet. Schleifen aus Sammet-Band. Rosen im Haar und am Kleide.

43 u. 36. Anzug mit ausgeschnittener Taille für eine Brautjungfer. — Der duftige, für Blondinen äußerst reizende Anzug, Abb. 43, ist aus glatten und gemustertem wasserblauen Tüll mit gleichfarbiger Surah für die Taille zusammengesetzt. Ueber die am unteren Rande von einer Tüllpuffe begrenzte Rock-Grundform aus hellblauem Satin fällt ein doppelter, kraus eingereicherter Bauernrock aus glattem Tüll. Einzelne zwischen die Falten verstreute Rosen-Bouquets werden von leicht drapirten, mit weißen Glasperlen besetzten Tüllbahnen verschleiert. Kurze rosettenartige Schleifen mit fast bis zum Rocksaum reichenden Enden aus 6 Cent. breitem wasserblauen Moiré antique-Band bereichern das Arrangement. Die im Rücken mit Schnürschluß versehene, rund ausgeschnittene Schnebentaille zeigt eine mit Band untermischte Berthen-Garnitur, deren schawlartiges, sich schräg über die Taille legendes Ende auf der Hüfte unter einer zierlichen Schleife befestigt ist. Kurze in Talfalten geordnete Puffärmel aus Surah.

44. Anzug mit Spitzen-Garnitur für Knaben von 5-7 Jahren. — Verwendbarer Schnitt. Siehe die Abb. 57-59 der Nr. v. 3. April d. J. — Der Hauptreiz des einfachen, aus jedem beliebigen leichten Woll- oder Baumwollen-Gewebe zu fertigenden Anzuges liegt in dem großen Spitzen-Kragen und der damit harmonisierenden Manschetten, wie sie als die Liebings-tracht des kleinen Prinzen Wilhelm, des ältesten Urenkels des Kaisers, vielfach Nachahmung finden. Je nach Geschmack kann die Garnitur aus Guipure-Spizen oder Stücker bestehen, oder auch mit eigener Hand in der wirkungsvollen Guipure-Häkelerei angefertigt werden. Von uns veröffentlichte verwendbare Spitzen-Vorlagen, siehe Abb. 77 der Nr. v. 1. April 82, wie auch Abb. 47 der Nr. v. 12. Februar 83 und Abb. 44 d. Nr. v. 10. April 86 zc. Untertaille und Hüden werden genau nach oben genanntem Schnittmuster hergestellt; für die ohne Falten-Garnitur mit Knopfschluß in der vorderen Mitte einzurichtenden Vordertheile des Mittels ist die Schnittlinie auf Fig. 103 maßgebend. Die 10 Cent. breiten, 12 Cent. hohen Seitentaschen und die 7 1/2 Cent. breite, 7 und 9 Cent. Höhe messende Brusttasche sind den Vordertheilen aufgesetzt. 4 Cent. breiter Gürtel.



50. Anzug mit Jodentaille für Mädchen von 10-12 Jahren.

51. Anzug mit langer Draperie. Siehe die Rückansicht, Abb. 29, die Schnitt-Übersicht, Abb. 80-81.



52. Anzug mit Fisch-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 82 und auch Abb. 73; die Schnitt-Übersicht, Abb. 30.

**45 u. 49. Anzug mit Jackentaille für kleine Mädchen.**  
Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 73-74 der Nr. v. 10. Oct. 86. — An der Taille zu unserem Modell aus blau und weiß carrirtem Wollstoff, welcher eben genanntes Schnittmuster als Grundlage dient, hat man die Front-Abnäher nur im Futter auszuführen und den Oberstoff der Vordertheile glatt darüber zu spannen; die Vorder- und Seitentheile verbindende Naht bleibt circa 10 Cent. lang als Schlitz offen, von Rückentheilen legt man nach Abb. 49 eine Schließe aus 21 Cent. breitem Stoffstreifen auf. Zur Bekleidung des Tages, welchen auf der linken Seite unsichtbare Knopfverrichtung schließt, ist ein 43 Cent. weites, 33 Cent. langes, oben und unten mehrfach eingereibtes



55-56. Capote-Hut mit Gräsern.

An der langen, im Rücken schließenden Taille sind die Vordertheile in Toffalten arrangirt, welche sich der rund ausgeschütteten geraden Vase anfügen. Eine dicke Reihe Bandösen verziert den Ansatz derselben, während von dem Toffalten am unteren Ende je ein Büschel dieser Oesen herabhängt. Das Röschchen ist gleichfalls in Toffalten geordnet. Vorne Bandeschlüssen im Toffaltenschluss aus auf der Achsel.

**50. Anzug mit Jackentaille für Mädchen von 10-12 Jahren.** — Hübsch an dem in der

Maßart sehr einfachen Kleides ist die Zusammenstellung von Kaschmir und Sammet, an der Vorlage weinroth mit einem glatten, in gleicher Farbe gemusterten modisfarbenen Beigestoff. Das in Toffalten geordnete Röschchen aus gemustertem Stoff wird durch eine kurze faltige Schürzen-Draperie ergänzt. Am Halsanschnitt und im Toffaltenschluss je zwei sich kreuzende Bänder aus Stoff. Die weiten Ärmel gehalten sich durch 8 Cent. breite glatte Manschetten zu der modernen haushübschen Form.

**51, 29 u. 80-81. Anzug mit langer Draperie.** — Schnitt-Übersicht: Abb. 80-81. — In Hof und Taille aus brauner Seide ist für die Draperie gleichfarbiger feiner Wollstoff gewählt. So weit die Hof-Grundform zur Geltung kommt, deckt dieselbe ein eingereibtes Volant, an der rechten Seite (siehe Abb. 29) durch einen unten 37 Cent. breiten, bis zum Hand aufsteigenden Garniturbeilunterbrochen, der, in zwei Toffalten geordnet, von einem Vokamenterie-Bandzeug überschritten wird. Eine Pruchlinie bestimmt auf a der linken Schulterecksicht, Abb. 80, die vordere Mitte der Draperie-Bahn. Der obere Rand, welcher von 65 bis 117 und von 170 bis 310 eingefaltet, bis 300 aber eingerückt in den Bund tritt, gruppiert sich je mit seinem glatten Theil nach Maßgabe der übereinstimmenden Zeichen um die aus Seide mit Vase-Futter beschriebenen, am oberen Rande gleichfalls in den Bund gefalteten Dreieckstheile b und c. Schließlich hat man den vorderen der offenen Seitentheile Stern auf Stern treffend herauszufächern, während sich über den hinteren Seitentheile eine 12 Cent. breite Schleppe aus doppelter Seide legt. Hinten in diesem Toffaltenschlüssen, vorn in hübscher Schleppe aussehend, zeigt die Taille den mit 4 der kleinen Schnitt-Übersicht veranschaulichten Oberstoff der Vordertheile auf dem festen, mit unsichtbarem Faltschluss versehenen Futter in Fältchen geordnet, deren beide äußeren je mit Kreuznaht besetzt werden. Die Ansetzung mit Schopfzotten, Halbgerüst, Siebfragen und Ärmel-Ausschlag aus Sammet, zu welchen sich reiche Garniturtheile aus Perlensammeterie gesellen, erläutern die Abb. 51 u. 29.



60-61. Plaid mit Falten.



62. Typenmuster zum Salon-Tischläufer, Abb. 64.

Knospfung mit Schopfzotten, Halbgerüst, Siebfragen und Ärmel-Ausschlag aus Sammet, zu welchen sich reiche Garniturtheile aus Perlensammeterie gesellen, erläutern die Abb. 51 u. 29.

**52, 73, 82 u. 30. Anzug mit Fisch-Garnitur.** — Schnitt-Übersicht: Siehe Abb. 30. — In heliotropfarbener Kaschmir bildet in zwei Tönen derselben Farbe gezierter Atlas den wirkungsvollen Fels des mit den Abb. 52 u. 82 in Vorder- und Rückansicht dargestellten Anzugs. Zunächst hat man den Vordertheil der Rock-Grundform am un-



53. Runder Hut aus Jacobama-Geslecht.

54. Runder Hut aus Vase.

dunkelblauer Zwirntheil erforderlich, 8 Cent. breiter schneidiger Halbgerüst, 4 Cent. breiter Stebleger, 20 Cent. langer, der Taille untergeordneter Röschchen mit vorn in Plissé-falten gelegtem, hinten kraus eingereibtem Volant.

**46 u. 48. Anzug mit drapirtem Rock für kleine Mädchen.** — Leuchtendes Weinroth ist für kleine Mädchen gewöhnlich der beliebteste Farbenton. Denselben zeigen unsere mit weißer Wollstoffe in zwei Breiten und rothen Schließen aus 5 Cent. breitem Atlas-Bande garnirte Vorlagen in den Abb. 46 u. 48, die Rückansicht in feinem Wollstoff, die Vorderansicht in weiß carrirtem Beigestoff. Unterhalb der Vase erscheint der Oberstoff der Taille nach Maßgabe der Abb. 48 vorn und im Rücken kraus eingereibt. Den Ansatz des von schmalen Plissé begrenzten Röschchens, über welches ein in breite Falten geordnet, an einer Seite offener Volant fällt, deckt die Schürzen-Draperie; zur hinteren Bewollung dient eine leicht gefaltete gerade Bahn. Halsbündchen und Ärmel-Ausschlag umfakt sind.

**47. Ausgeschnittenes Kleid für Kinder von 1-3 Jahren.** — Weißer Spitzenstoff über mattblauem Satin ergibt das herrliche, durch 1/2 Cent. breites hellblaues Krenze-Bicotband ausgezeichnete Modell-Röschchen, Abb. 47.



59. Krebs-Serviette mit Kreuzstich-Stickerei. Siehe die verwendbaren Kreuzstichmuster, Abb. 62 der Nr. vom 3. Mai 80.

das der untere Rand mit dem Saum des letzteren abschließt. Dem gehaltenen Rückenbüschchen der Taille fügt sich, wie Abb. 73 erkennen läßt, je ein 21 Cent. breiter, in drei Plissé-falten geordneter Atlasstreifen, im Toffaltenschluss von 2 Cent. breitem Sammet-Halbgerüst zusammengehaltene Fisch-Garnitur ist dem Oberstoff der Vordertheile angehängt, zwischen welchen das in der vorderen Mitte geschlossene Futter ein seitwärts übergehender Atlas-Vals bekleidet. Streb- und Kreuzfragen aus Sammet; Ärmel-Ausschlag aus Sammet, Atlas und Spitzen; Erbsen-Tabak. Große durchbrochene Seidenspatt-Knöpfe.

**55. Runder Hut aus Jacobama-Geslecht.** — Für sonnige Tage bestimmt, zeigt der Hut, Abb. 55, aus feinem gelblichen Jacobama-Geslecht bei 14 Cent. Höhe des Kopfes eine 11 Cent. breite, hinten hoch aufgeschlagene Krempe. Ursprünglich ist das feinstartig verschlungene weiche Aesament aus zwei weichen, mit punktierten Soulet-Lüchern, die in den Ecken Sporn-Embleme zeigen. Japansische Feder an langen Stielen, der beliebteste Schmauch der Haar und Hut, strom der „Mitsudo“ über die Bretter ging, sind gequillt zwischen die

Verzweigungen der Lücher gesteckt.

**54. Runder Hut aus Vase.**

Der groß, namentlich für den Garten geeignete Modellhut, Abb. 54, zeigt eine schöne Mizel-Herbe. Die Höhe des Kopfes beträgt gleich der Breite der geraden Krempe 12 Cent. Ein voller Strauß altgoldgetönter Strohblumen, Hafer- und Korn-Ähren, mit Schuppen und Enden aus 2 Cent. breiter Korbhüte untermischt, gibt dem Hute ein idyllisches Gepräge. Innen deckt eine 3 Cent. breite Blende aus gleichfarbigem Nall den rings um die Krempe laufenden Tracht.

57-58. Capote-Hut mit Blumen.

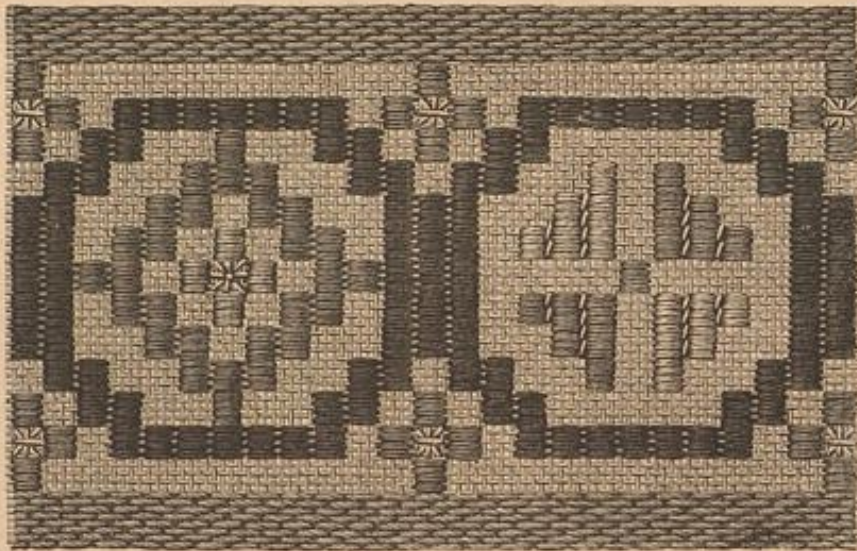
**55-56. Capote-Hut mit Gräsern.** — Dem Kopf der aus Draht und Füll geförmten Capote bekleidet ein faltig zusammengeschiedenes durchbrochenes Strohdach in Gelb, welches auf dem Kopf mit einer in Strohdach geführten Korbhüte verziert ist. Graublauer Sammet (blau electric) deckt die vorn diamantartig aufsteigende Krempe und ergibt den seitwärts über die Krempe angehängten Knoten, während etwas heller anläutertes, 7 Cent. breites Bicot-Band die Bindebänder aus, zur Hälfte zusammengebrochen, zwei Garnitur-Schließen bildet. Büschel verschieden geformter bräunlicher Gräser.

**57-58. Capote-Hut mit Blumen.**

Reines, mit Stroh durchbrochenes Korbhaar-Gewebe bildet das Hülsen, auf dessen Kopf vier Sammet-noppen die Falten einer reusenförmigen Spitzen-Bekleidung festhalten. Am eine Karaffe, aus Vertinmutter wie die Radeln, schlingt sich die 6 Cent. breiten, mit Schurtrand gewebten cremefarbenen Bindbänder. Von dem cremefarbenen Seidenfutter der Krempe ausgehend, legt sich eine volle Puffe, der sich ein aus großen gelblichen Gemmen und weichen Klüder zusammengesetzter Strauß anlehnt, über den vorderen Hutrand und auf eine Seite der Krempe.

**59. Krebs-Serviette mit Kreuzstich-Stickerei.**

Zum Servieren von Krebs bestimmt, ist die Serviette aus kräftigem Handmacher-Feinen in 56 Cent. Quadratgröße hergestellt. 4 Cent. vom dem schmalen Randsaum entfernt, läuft ein 25 Cent. breites, mit rothem und blauem Garn im Kreuzstich gearbeitetes Bördchen rings um die Serviette. Vorseitige Vorlagen bieten fröhlicher Nummern unseres Blattes, sowie die Sammlung alterdeutscher Kreuzstich I u. II. Die vier Ecken verziert je ein mit rothem Garn gestickter Krebs, für welchen wir Vorlagen in zwei Größen bereits mit Fig. 76-77 der Beilage zur Nr. vom 3. Mai 1880 gaben. Ein rothes Band umschließt die vier Ecken der Serviette, welchen die man ein Straußchen grüner Petersilie steckt.



63. Bordüre zum Salon-Tischläufer, Abb. 64. Gobelin-Stickerei. Siehe das Typenmuster, Abb. 62.



64. Salon-Tischläufer mit Gobelin-Stickerei. Siehe die Bordüre, Abb. 63, das Typenmuster, Abb. 62.



65. Kanole mit Schmittarbeit (Rechtschnitt). Siehe die Muster-Vorzeichnung, Fig. 47-48, Vorder- u. Rückansicht der Nr. v. 3. April d. J.

**60-61. Plaid mit Halter.** — An Stelle des bekannten leeren Plaidens zeigt Abb. 61 einen vier-lichen Halter, der vermittelt Knöpfe und gefürterter Seiten schließens, das moderne, breit gestreifte Plaid, Abb. 60, zusammenhält. Die Herstellung des Halters erfordert einen 7 1/2 Cent. breiten, 32 Cent. langen Streifen doppelter Stofflage, der auf beiden Seiten mit rohem Atlas bezogen wird. In gleicher Weise ist der 21 Cent. lange Handgriff herzustellen, den eine vierliche Schließe aus 3 1/2 Cent. breitem Vicol-Paus in der Mitte zusammenfasst. Als Hand-Verzierung ist jede kleine Stickerei oder auch Häkelspitze in kräftiger Ausführung geeignet; untere letzten Nummern bieten reiche Auswahl.

**62-64. Salon-Tischläufer mit Gobelin-Stickerei.** — Interessant an der mit Abb. 64 veranschaulichten Decke ist nicht nur die hübsche Gobelin-Stickerei, sondern auch der neue Stoff, ein mit verpöppelten farbigen Seidenstreifen armierter Gewebe aus *cotonnade*. Mit Krems-lich oder Strichlich-Stickerei verziert, eignet sich derselbe auch zu Stuhlbezügen, Vorhängen u. s. w. Die Streifen sind folgendermaßen geordnet. Auf einem 1 Cent. breiten mittleren Randstreifen folgt nach einem 5 1/2 Cent. breiten Zwischenraum ein reichlich 3 Cent. breiter, moosfarin und gelb gebellter Streifen; diesem schließt sich das Gengsch-Gewebe des Grundes in 12 Cent. Breite an und diesem der gleichfalls 12 Cent. breite Mittelstreifen, welcher aus den Farben Kupferrot, Gelb, Moosgrün und weinroth zusammengeleitet ist. Die auf dem Gengsch-Grund angelegte Gobelin-Stickerei ist nach Art der schwedischen Gobelin auf etwa über 4 Fäden Höhe nach einem Typenmuster gearbeitet, an welchem jede Type 4 Fäden im Quadrat, also 4 Stiche, zählt. Abb. 63 stellt naturgroß einen Theil der schmaleren Variante dar, deren gerade Vinten moosgrün, deren Sternfiguren moosgelb und kupferroth gefärbt sind. Mit Goldfäden gearbeitete Stichfäden, die 4 Fäden überspannen und je 2 Fäden erfassen, erlangen, wie auf Abb. 63 ersichtlich, die Stickerin. Für die breite, in den gleichen Farben gebaltene Verzierung zeigt Abb. 62 das Muster in Linden. Eine aus dem Stoff angefertigte farbige Franze (siehe 1. P. Abb. 50 der Nr. v. 16. Juni 85) schließt, wie ersichtlich, den Querschnitt des Tischläufers ab.

**65. Console mit Schmittarbeit (Kerbschnitt).** — Muster-Vorzeichnung: Fig. 47-48, „Christliche Tischschmückerei“, eingefärbte Arbeit ist bekanntlich nicht allein in Ostpreußen, sondern auch im bayerischen Gebirge, namentlich aber in Schwabwies-Heilbrunn, eine seit unendlicher Zeit geübte Hand-Industrie. Die Vorzeichnung „Christliche Tischschmückerei“, welche daher nicht ganz zutreffend ist, werden wir in Zukunft, je nach Art der Schmückerei, durch „Kerbschnitt“, „Kerl“ oder „Kerbschnitt“ ersetzen. Der Schmitt des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg liefert ein vielgestaltiges Material, das den Referenzen zur selbständigen Ausschmückung des Hausalters Anregung geben soll. Aus dem Jahre 1887, wie die Inschrift sagt, stammend, dient die mit Abb. 65 dargestellte Console als Rechenbeispiel in einer der reich geschmückten, das Wohnzimmer erleuchtenden Rückenstühle jener Zeit. Für die schöne Arbeit der Console, die als Träger einer Statuette oder Vase jedem Zimmer zur Zierde gereichen kann, bietet obenannte Beilage die Muster-Vorzeichnung der 44 Cent. langen, knapp 16 Cent. breiten Rückwand (Fig. 47) und mit Fig. 48 die des vorn gerundeten, 14 Cent. tiefen, 15 1/2 Cent. breiten Tragbrettes. Nach vollendeter Schmittarbeit, zu der wir mit den Abb. 51-52 der Nr. vom 11. März 81 Anleitung geben, wird das Holz tiefbraun gebeizt. Dicht unter der großen Kante der Rückwand — je 4 1/2 Cent. vom Seitenrande entfernt — ist ein 8 1/2 Cent. langer, 3/4 Cent. breiter Einschnitt zu machen, durch welchen eine, dem hinteren Rande des Tragbrettes eingefügte Holzleiste (8 Cent. lang, 2 Cent. breit) geschoben wird. Durch drei am äußeren Rande dieser Leiste einzuübende Löcher fahrt man 4 Cent. lange Holzpfähle, die das Zurückgleiten des Tragbrettes verhindern und dasselbe mit der Rückwand

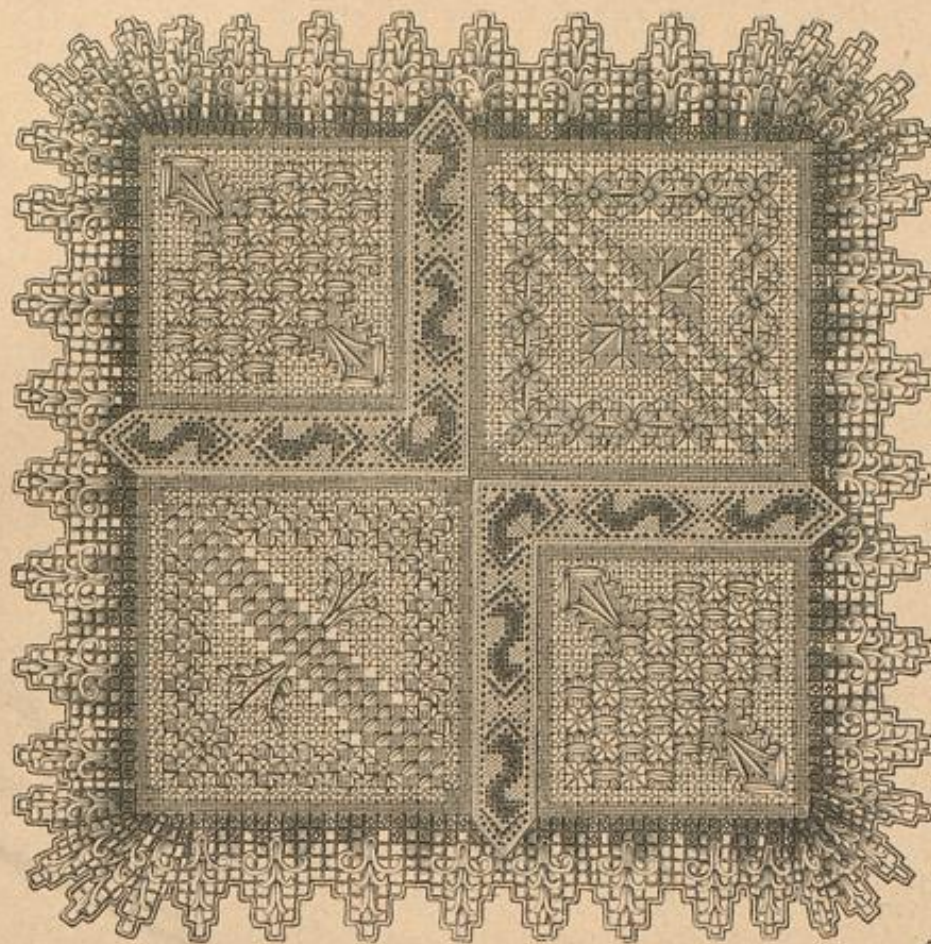
verbinden. Der obere, auffallende Theil der Leisten wirkt besonders sichtlich in Folge der durchbrochenen Arbeit zwischen den Kanten. Das Ausbleiben besorgt am besten der Drechsler. Eine auf der Rückwand eingeschaubte Metallöse dient zum Anhängen der Console.

**66-69 u. 83. Decke in Filet-Guipure und Buntstickerei.** — Die hübsche Anordnung des Fonds der an unserer Verlage aus 14 1/2 Cent. und 11 1/2 Cent. großen Filet-Carreau zusammengeleitet ist, von denen die beiden letzteren je an zwei Seiten eine farbige gestickte Vertikale begrenzt, läßt sich in den verschiedenen Variationen auch auf größere Flächen für Bett-, wie Kinderwagen-Decken u. s. übertragen. Den Aufwand der Decke, Abb. 66, umgibt eine 6 Cent. breite, an den Ecken gekrauste Spitze. Wie aus Abb. 66 ersichtlich, hat man die Vertikale gleich mit der Ausbildung herzustellen; die nachträglichen Enden rufen solle auf der Spitze, Abb. 83 veranschaulicht die Vertikale naturgroß; sie ist auf mittelstarkem Feinen gearbeitet und zählt zwischen den je 5 Fäden breiten Heftblämen 46 Fäden Breite. Man ficht zunächst mit schwarzer feiner Nähseide die 1 Faden neben dem Saum einliegende Stützstich-Reihe, wie den im gleichen Stich sich markirenden Contour des Rückens. Die Sternfäden umfassen je 4 Stütz- fäden in Höhe und Breite; wo sie nicht dicht aneinander treten, ist der Zwischenraum 2 Fäden breit. Hellblauwe weiße fädliche Seide bildet den

länglichen veretzten Kreuzstich, der die 8-Figuren füllt; die Ritte der spitzen Zwischenfiguren dreht ein Doppelfaden hell moosgrün, mit dunkleren leberfarbigen abwechselnd hellmoosfarbene Seide zum Durchziehen des Grundes mit 3 Fäden erstellenden veretzten Vertikalen dient. Zur Herstellung der Carreau, deren mit kräftigem Zwirn gearbeitete Musterung aus Abb. 66 deutlich hervorgeht, geben wir mit den Abb. 67-68 einige Einzelheiten naturgroß. Abb. 67 gilt dem Fein, der als breiter Streifen die kleineren Carreau durchschneidet; in diesen sind die kräftig umgezogenen blattartigen Figuren im point de toile ausgeführt, auf dem dicht umwundene Fadenstäbchen die Nerven bilden. Abb. 68 veranschaulicht den mit feinen dichten Biederden sich markirenden Mittelstreifen, mit Anlauf der Randborte des einen der größeren Carreau. Wie aus Abb. 66 ersichtlich, ist der Grund in den Carreau, wie am Fuß der Spitze, Abb. 69, im point d'esprit ausgeführt. Kaugnetten sichern den Aufwand der Spitze.

**70. Hut mit aufgeschlagener Krempe für kleine Mädchen.** — Das Strobgeloch des Hutes, Abb. 70, zeigt das jetzt mit großer Beliebtheit getragene Feinere. Gleichfarbige Seide füllt die Krempe ab. 16 Cent. breites schottisches Repsband mit Schmirr- rändern legt sich leicht anwenden, um den Kopf und ergibt die nach oben sich reich entwickelnde, von einem Knoten eng zusammengefaßte Schleife.

**71. Runder Hut für kleine Mädchen.** — Der Kopf des aus rothem und weisem Strobgeloch hergestellten Hutes, Abb. 71, misst 11 Cent. Höhe, die Krempe hinten 6, vorn 9 Cent. Breite. Letztere ist mit beschrotem feinen Weißstoff glatt gefüttert. Darmontendes, 18 Cent. breites Atlasband umgibt den Kopf und vercinigt sich vorn zu einem vollen Hauch. Der dem



66. Decke in Filet-Guipure und Buntstickerei. Siehe auch die Abb. 67-69 und 83.



70. Hut mit aufgeschlagener Krempe für kleine Mädchen.



71. Runder Hut für kleine Mädchen.



72. Schopf mit Schiffschiffen, Verwendb. 1. Anzug, Abb. 1 u. 76.



73. Schopf mit Haken-Verzierung zum Anzug, Abb. 52 u. 82.



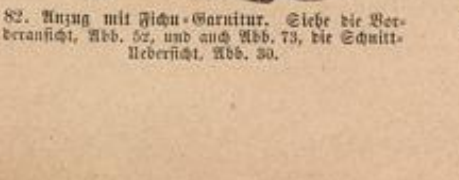
74. Schopf mit Bandschlupfen, Verwendb. 1. Anzug, Abb. 1 u. 76.



75. Innen-Garnitur (balayonne) zum Anzug, Abb. 1 u. 76.



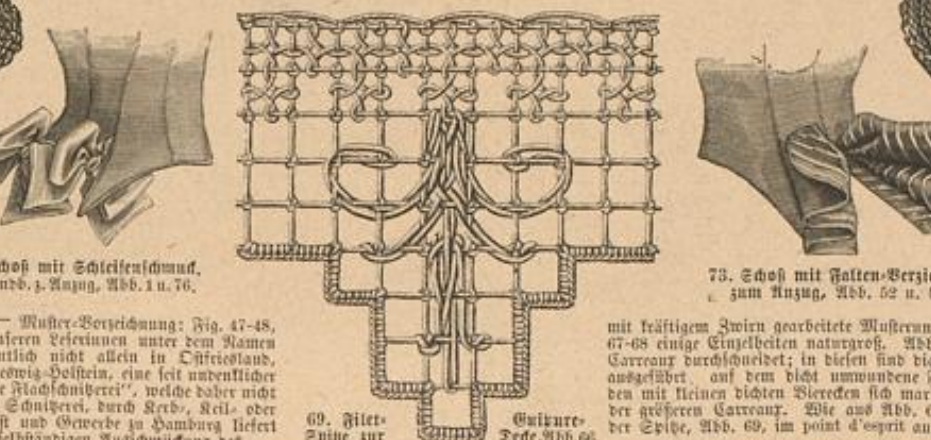
76. Rückansicht der Taille zum Anzug, 77. Schopf mit gestickter Welt, Abb. 1.



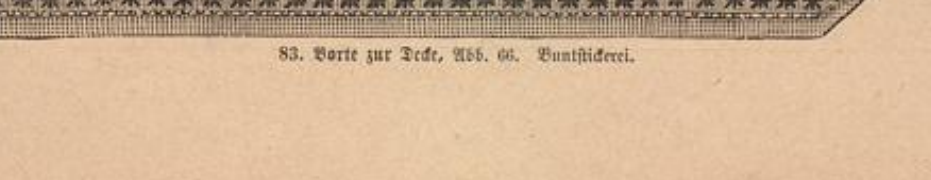
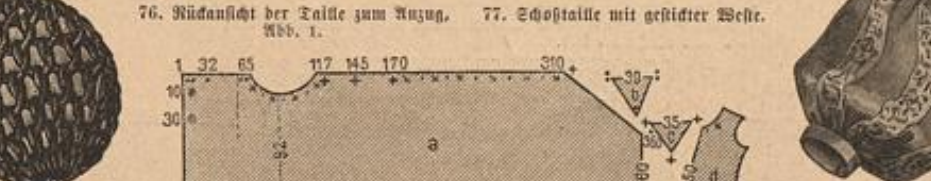
78. Grelot (überschlüßte Holztafel) zum Anzug, Abb. 85 u. 28.



79. Bauch-Kermel zum Anzug, Abb. 86.



80-81. Schnitt-Nebersicht für Draperie und Taille zum Anzug, Abb. 51 u. 29.



**66-69 u. 83. Decke in Filet-Guipure und Buntstickerei.** — Die hübsche Anordnung des Fonds der an unserer Verlage aus 14 1/2 Cent. und 11 1/2 Cent. großen Filet-Carreau zusammengeleitet ist, von denen die beiden letzteren je an zwei Seiten eine farbige gestickte Vertikale begrenzt, läßt sich in den verschiedenen Variationen auch auf größere Flächen für Bett-, wie Kinderwagen-Decken u. s. übertragen. Den Aufwand der Decke, Abb. 66, umgibt eine 6 Cent. breite, an den Ecken gekrauste Spitze. Wie aus Abb. 66 ersichtlich, hat man die Vertikale gleich mit der Ausbildung herzustellen; die nachträglichen Enden rufen solle auf der Spitze, Abb. 83 veranschaulicht die Vertikale naturgroß; sie ist auf mittelstarkem Feinen gearbeitet und zählt zwischen den je 5 Fäden breiten Heftblämen 46 Fäden Breite. Man ficht zunächst mit schwarzer feiner Nähseide die 1 Faden neben dem Saum einliegende Stützstich-Reihe, wie den im gleichen Stich sich markirenden Contour des Rückens. Die Sternfäden umfassen je 4 Stütz- fäden in Höhe und Breite; wo sie nicht dicht aneinander treten, ist der Zwischenraum 2 Fäden breit. Hellblauwe weiße fädliche Seide bildet den



71. Runder Hut für kleine Mädchen.

länglichen veretzten Kreuzstich, der die 8-Figuren füllt; die Ritte der spitzen Zwischenfiguren dreht ein Doppelfaden hell moosgrün, mit dunkleren leberfarbigen abwechselnd hellmoosfarbene Seide zum Durchziehen des Grundes mit 3 Fäden erstellenden veretzten Vertikalen dient. Zur Herstellung der Carreau, deren mit kräftigem Zwirn gearbeitete Musterung aus Abb. 66 deutlich hervorgeht, geben wir mit den Abb. 67-68 einige Einzelheiten naturgroß. Abb. 67 gilt dem Fein, der als breiter Streifen die kleineren Carreau durchschneidet; in diesen sind die kräftig umgezogenen blattartigen Figuren im point de toile ausgeführt, auf dem dicht umwundene Fadenstäbchen die Nerven bilden. Abb. 68 veranschaulicht den mit feinen dichten Biederden sich markirenden Mittelstreifen, mit Anlauf der Randborte des einen der größeren Carreau. Wie aus Abb. 66 ersichtlich, ist der Grund in den Carreau, wie am Fuß der Spitze, Abb. 69, im point d'esprit ausgeführt. Kaugnetten sichern den Aufwand der Spitze.

**70. Hut mit aufgeschlagener Krempe für kleine Mädchen.** — Das Strobgeloch des Hutes, Abb. 70, zeigt das jetzt mit großer Beliebtheit getragene Feinere. Gleichfarbige Seide füllt die Krempe ab. 16 Cent. breites schottisches Repsband mit Schmirr- rändern legt sich leicht anwenden, um den Kopf und ergibt die nach oben sich reich entwickelnde, von einem Knoten eng zusammengefaßte Schleife.

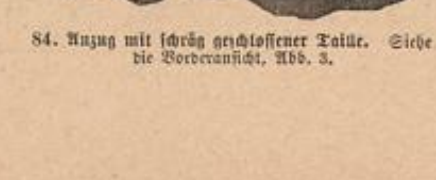
**71. Runder Hut für kleine Mädchen.** — Der Kopf des aus rothem und weisem Strobgeloch hergestellten Hutes, Abb. 71, misst 11 Cent. Höhe, die Krempe hinten 6, vorn 9 Cent. Breite. Letztere ist mit beschrotem feinen Weißstoff glatt gefüttert. Darmontendes, 18 Cent. breites Atlasband umgibt den Kopf und vercinigt sich vorn zu einem vollen Hauch. Der dem



75. Innen-Garnitur (balayonne) zum Anzug, Abb. 1 u. 76.



79. Bauch-Kermel zum Anzug, Abb. 86.



84. Anzug mit schräg geschlossener Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 3.

**82. Anzug mit Hahn-Garnitur.** Siehe die Vorderansicht, Abb. 52, und auch Abb. 73, die Schnitt-Nebersicht, Abb. 30.

**83. Porte zur Decke, Abb. 66. Buntstickerei.**

Köpfe überstehende Rand des Bandes ist, wie Abb. 71 zeigt, in kurzen Zwischenräumen auf dem Boden des Hutes befestigt.

**77. Schoftaille mit gestickter Weste.** — Einem dunkelblauen, mit gleichfarbiger Ottoman-Setze reich ausgeschatteten Weste entnommen, zeigt die Weste, kurz geschweifte Schoftaille eine oben und unten von Zeitweiseren begrenzte, weiche Kaschmir-Weite mit ebenso origineller, wie wirkungsvoller Verzierung. Dieselbe besteht aus schmalen, dunkelblauen Sammet-Bändern, welches Ueberansätze aus blauer Wolle befrachten; gleichfarbig mit leinen Stichen sind auch die Klein-Figuren ausgeführt. Der Schluss der Weste-Grundform befindet sich in der vorderen Mitte, ferner der Weste seitwärts unter dem Kragen-Kragen, der wie Stehragen und Ärmel-Aufschläge aus Seide besteht.  
**85, 28 u. 78. Anzug mit Grelots.** — Die von der langen,

hohen, 4 1/2 Cent. breiten Stoffeile. Da sich das Muster vermöge seiner Ausdehnung der Weitegabe in der Nummer entzieht, verweisen wir zur Erlangung derselben an die Adresse von Frau S. Eiser, Lützowstr. 82. Die naturgetreue Einzelheiten, Abb. 88-90, geben einen Anhalt für die effectvolle Wirkung der bronzierten Brand-Malerei. Das Muster wird zunächst auf den Stoff übertragen, indem man über die längs den Contouren durchgehende Punkte ein mit pulverförmiger Kreide gefülltes Pinselchen führt und die so auf dem Sammet erhaltenen Linien mit einem in weisse Kanarell-Farbe getauchten Pinsel nachzieht. Daraus werden dieselben gebrannt und dann in die Musterfarben mit der breiten Seite des heißen Platina-Stiftes die Striche eingezeichnet. Nach vollendetem Brennen ist die angezeichnete Gold-Drucke mit einem Pinsel auf den Sammet aufzutragen, wobei man sich dabei hüten muß, einen Tropfen vorbeifallen zu lassen, weil dies einen

**Briefmappe.**  
E. v. B. — Rivieren (Delftstein) mit Diamanten-Insulation verfertigt in Wien die Firma Diam. Schaff, II. Kaiser-Josephstr. 39.  
S. S. 60. — Die Anfertigung gestickter Kleider, Westen-Einsätze etc. übernimmt Riebel u. Pöschel, Berlin W, Charlottenstr. 33a.  
H. M., Raumburg. — Ihren Wunsch in der nächsten Nummer zu erfüllen ist nicht möglich; wir erinnern Sie an die hiesigen Beauftragten, Abb. 53-57 der Nr. v. 12, Juni 82, Abb. 51-53 der ersten Mai-Nr. und Abb. 61-62 der zweiten Januar-Nr. 83. Diese Nummern sind auch einzeln gegen Entsendung von je 30 Pf. durch die Expedition unserer Zeitung zu beziehen.  
G. v. S., J. — Schnittmuster, auch nach Maßgabe, liefert das von uns empfohlene „Berliner Schnittmuster-Kleider“ von Frau M. Radoloff,



85. Anzug mit Grelots. Siehe die Vorderansicht, Abb. 28, und auch Abb. 78.

86. Morgenanzug in Prinzessform. Siehe auch Abb. 79.

87. Wandschirm mit bronzierten Brandmalerei. Siehe die Einzelheiten, Abb. 88-90.

nach Anleitung der Abb. 28 u. 85 zu ordnenden Draperie fast ganz verbüllte Rock-Grundform umwandeln zwei je 12 Cent. hohe, gelb gefärbte Spitzen-Plüsch. Derselbe bildet das Jabot auf dem schräg übergehenden Vordertheil der hierlich geschweiften, hinten geschlitzten Schoftaille, ebenso den vorderen Tragenheil und den Ärmel-Aufschlag. Der Schließenschnitt unserer Vorlage aus blauem Satin (Dunkelblau und gelblich Weiß) zeigt große Grelots aus weiß besponnenen Holzstücken, welche farblich überhöht über überhäkelt werden. (Siehe Abb. 78.)

unverfügbaren Rieden giebt. Die fertig gemalten Sammettheile spannt man in schmale, sogenannte Mandrahnen, welche in die Holzrahmen eingefügt und auf der Rückseite mit Leber-Zapete bekleidet werden.

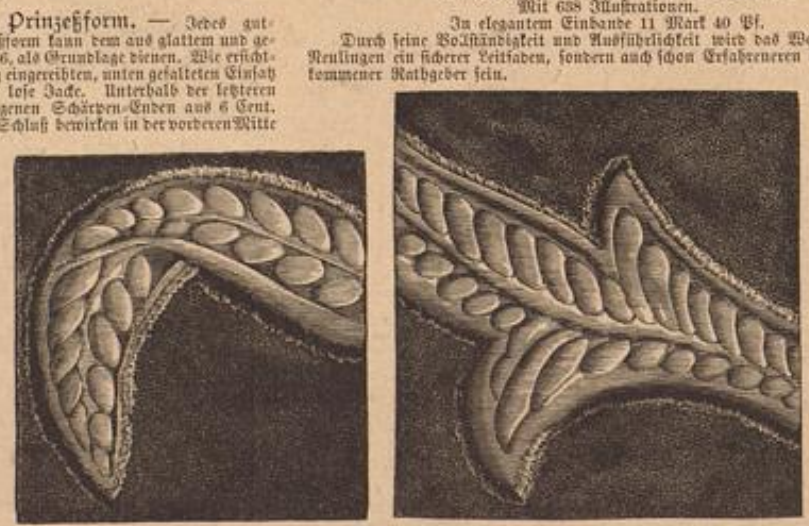
Berlin NW, Marienstr. 12. Dasselbe verfertigt auch auf Wunsch Prospector, S. S., zwölfjährige Abonnenten. — Vermeintliche Patent-Rock- und Kleidergürtel führt jede größere Polamentwaaren-Handlung; wir nennen Ihnen Gebr. Schüller, Berlin W, Markgrafstr. 61, und F. Jahn, Berlin W, Jägerstr. 41.

**Lehrbücher der Modewelt. — Erster Band.**  
**Die Anfertigung der Damen-Garderobe.**  
Von Hedwig Lechner und Gunta Berg.  
Mit 688 Illustrationen.  
In elegantem Einbände 11 Mark 40 Pf.

Durch seine Vollständigkeit und Ausführlichkeit wird das Werk nicht nur Neulingen ein sicherer Leitfaden, sondern auch schon Erfahrenen ein sehr willkommener Rathgeber sein.

**Bezugsquellen.**

Stoffe für Frühjahrs-Anzüge: J. A. Geel, W. Leipzigerstr. 87 und J. Piffaner, W. Markgrafstr. 57.  
Kostüme: S. Koblenthal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 52, 77, 82, Modenbild 683); J. A. Geel, W. Leipzigerstr. 87 (Abb. 3, 28, 29, 51, 85, Modenbild 683, Fig. 2); Aug. Eiders, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 11, 12, 76, 84); M. Engel, W. Kronenstr. 65 (Modenbild 683, Fig. 3); J. Treppelwitz, W. Kronenstr. 72 (Abb. 86).  
Gesellschafts-Toiletten: J. Sandauer, NW, Unter den Linden 67 (Abb. 37, 40, 41, 45, Modenbild 683, Fig. 1).  
Mäntel, Paletots und Tücher: H. Holt jun., W. Jägerstr. 27a (Abb. 9, 10, 60, 61).  
Hüte: P. Pechmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 63-68, 70); M. Genschel u. Hartleb, SW, Krausenstr. 44 (Abb. 71).  
Kinder-Garderobe: E. Schüller, W. Weidacher Markt 2, 3 (Abb. 44-48); Bolle und Erb, C, Hansvoigtplatz 11 (Abb. 2, 50).  
Handarbeiten: Stiebel und Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 18, 19, 31-34, 62-64); M. Wandler, SW, Unter den Linden 4a (Abb. 65).  
Lederarbeiten: Magazin für Berliner Kunst und Gewerbe, D. Dirichswald, NW, Unter den Linden, 54, 55 (Abb. 8).



88-90. Blätter in bronzierten Brandmalerei zum Wandschirm, Abb. 87.

**86 u. 79. Morgenanzug in Prinzessform.** — Jedes gut sitzende Schnittmuster der beliebten Prinzessform kann dem aus glatten und gemusterten Percal gefertigten Anzug, Abb. 86, als Grundlage dienen. Wie ersichtlich, imitieren die über einem oben jabotartig eingereichten, unten gefalteten Einsatz aus einander tretenden Vordertheile eine feste Jacke. Unterhalb der letzteren leben die seitwärts zur Schliefe gefalteten Schärpen-Enden aus 6 Cent. breitem Atlas-Bande an; den unsichtbaren Schluß bewirken in der vorderen Mitte Perlmutter-Knöpfe. Für den hoch moderneren, originellen Bauisch-Ärmel, welchen Abb. 79 einzeln veranschaulicht, hat man den entsprechend weiter geschnittenen Stoff des Oberärmels auf dem glatten Futter, bis zum Ellbogen abwärts, in 1 Cent. breiten Zwischenräumen zu schmalen Säumen abzustechen und den Rand eingereichten unteren Rand in ein mit Vokenschnitz versehenes, 2 Cent. breites Bündchen zu lassen, 5 Cent. hoher Stehragen.